

05.12.13 OSTRING BUCHHOLZ

Verwaltungsgericht lässt sich Zeit mit der Entscheidung

Die Ostring-Befürworter befürchten, dass ihr Votum vom Bürgerbegehren für den Stadtrat nicht mehr bindend ist, wenn das Gericht endlich eine Entscheidung fällt. Das Votum bindet den Rat nur zwei Jahre.



Foto: Corinna Panek

Dichter Verkehr in der Buchholzer Innenstadt: Um eine mögliche Entlastung durch den geplanten Ostring wird seit Jahren gestritten.

Von Corinna Panek

Google Anzeige

ELKA rainwear

hochwertige Regen- und Warnschutz- kleidung vom Profi online kaufen

www.teuto-arbeitsschutz.de

Buchholz/Lüneburg "Wir haben doch abgestimmt, warum passiert denn nichts?" Solchen Fragen ist der Buchholzer Bürgermeister Wilfried Geiger jedes Mal ausgesetzt, wenn er seine monatliche Wochenmarkt-Sprechstunde abhält. Die Bürger wollen endlich wissen, was denn nun passiert mit dem Ostring. Wann er gebaut wird. Ob er überhaupt gebaut wird. "Immer wieder muss ich dann erklären, dass die Angelegenheit noch bei Gericht liegt und wir keinen Einfluss haben", sagt Geiger.

Fast drei Jahre ist es her, dass vor dem Verwaltungsgericht Lüneburg drei Klagen von Ostringgegnern verhandelt wurden. Damals hatte das Gericht Fehler im Planfeststellungsbeschluss festgestellt und diesen im Februar 2011 für ungültig erklärt. Zugleich hatte es Berufung nicht zugelassen. Der Landkreis Harburg als Beklagter – er ist Bauherr, da es sich beim Ostring um eine Kreisstraße handelt – hatte dagegen Widerspruch eingelegt, das Verfahren aber ruhen lassen, als sich zunächst eine Bürgerbefragung und dann ein Bürgerentscheid abzeichnete. In diesem Bürgerentscheid ging es um die Frage, ob die Stadt Buchholz den Vertrag mit dem Landkreis zum Bau der Umgehungsstraße kündigen soll oder nicht. Am 20. Januar dieses Jahres stimmte eine Mehrheit von 61,8 Prozent der Wähler dafür, die Verträge bestehen zu lassen. Im Juli beantragte der Landkreis die Wiederaufnahme des Widerspruchsverfahrens.

Eine Entscheidung ist noch nicht in Sicht – und die Ostring-Befürworter machen in Internetforen ihrem Unmut Luft. "Am 20. Januar 2014 sind 365 Tage vorbei, wo wir Buchholzer Bürger dem Stadtrat in einem klarem Votum zu verstehen gegeben haben, dass wir für die weitere Planung einer Umgehungsstraße sind", teilt etwa Timo Hanke, einer der Bürgerbegehren-Initiatoren, mit. Dahinter steckt auch die Sorge, dass die Entscheidung des Gerichts die Gültigkeitsdauer des Bürgerentscheids überdauern könnte. Denn an das Ergebnis ist der Stadtrat nur zwei Jahre gebunden.

Das Gericht verweist darauf, dass "der berufene Senat im Rahmen seiner richterlichen Unabhängigkeit die Reihenfolge der Bearbeitung der bei ihm anhängigen Rechtssachen" bestimme. Der Eingang des Verfahrens spielten dabei ebenso eine Rolle wie die Dringlichkeit. Weil das Verfahren längere Zeit geruht hat, wird es entsprechend weiter hinten wieder eingeordnet. "Dabei spielt auch eine Rolle, ob neue Stellungnahmen zu dem Verfahren eingegangen sind", erläutert Sprecherin Andrea Blumenkamp. Das Gericht hat die Gültigkeitsdauer des Bürgerentscheids gleichwohl im Blick und teilt mit: "In Anbetracht der üblichen Verfahrensdauer steht nicht zu erwarten, dass der Senat erst nach Ablauf dieser Frist über die Zulassungsanträge des Beklagten entscheiden wird." Ihr seien auch keine Gründe bekannt, die dagegen sprächen, sagt Andrea Blumenkamp. Über Details zum Zeitplan des Verfahrens gebe der Senat indes keine Auskunft.

"Immerhin etwas Positives", meint der Erste Kreisrat Rainer Rempe. Neue Stellungnahmen des Landkreises seien eigentlich auch nicht nötig, da sich an der Sachlage nichts geändert habe. Wilfried Geiger bedauert, dass die Lösung des Verkehrsproblems nicht mehr während seiner Amtszeit

erfolgt. Das Thema werde sicher den Wahlkampf um seine Nachfolge bestimmen, "auch wenn die Positionen der Kandidaten klar sind". Schlimm findet er, dass "die Entwicklung der Stadt gelähmt ist, solange das Gericht nichts entschieden hat". Im Fall, dass das Gericht den Widerspruch ablehnt, wäre eine schnelle Entscheidung erst recht wichtig, um mit einer neuen Planung beginnen zu können. "Wir haben eine schwierige Situation in Buchholz. Der Verkehr nimmt zu und je länger die Entscheidung dauert, desto schwieriger wird es – ganz unabhängig von Glaubensfragen."

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS



KALTE JAHRESZEIT
Leckeres Aufwärmen - es muss nicht immer Glühwein sein



ORKAN "XAVER"
Meteorologen warnen weiter vor heftigen Böen



HAMBURG
Jedes dritte Auto fällt beim TÜV Nord durch



SMS-ERSATZ
So nutzen Sie WhatsApp auch auf dem PC

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Hamburger Abendblatt
Jenfeld
Schwierige Ermittlung nach Massenschlägerei vor Diskothek



DIE WELT
Nachruf
Steffi Graf schloss Frieden mit ihrem Vater



Hamburger Abendblatt
Unwetter in Norddeutschland
Das Orkantief "Xaver" durchkreuzt Terminpläne



Hamburger Abendblatt
Sportgespräch
Jean-Marie Pfaff: HSV muss Bayern Widerstand leisten

Empfohlen von